

## EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

er hätte Professuren an großen Universitäten annehmen können, hat sich aber für das St. Vincenz-Krankenhaus entschieden: Mit Prof. Dr. Andreas Götte haben wir einen Kardiologen und Intensivmediziner von internationalem Renommee gewonnen. Seit dem 1. Januar führt er als neuer Chefarzt der Medizinischen Klinik II die Bereiche Intensivmedizin und Kardiologie.



Bei einer feierlichen Einführung wurden Dr. Götte und seine Familie im St. Vincenz-Krankenhaus nun auch ganz offiziell begrüßt. Hochkarätige Referenten, darunter der neue Chefarzt selbst, informierten die zahlreich erschienenen Gäste über Themen, die Ihnen buchstäblich am Herzen liegen. Darüber wird in dieser Sonderausgabe ausführlich berichtet.

Eine Herzensache ist die Kardiologie in unserem Haus im Übrigen schon immer - nicht nur im Hinblick auf den Einsatz aktueller Forschungserkenntnisse und moderner Medizintechnik, sondern auch als ethische Leitlinie im übertragenen Sinne, wo es um Zuwendung und Verständnis für die Patienten geht.

In diesem Sinne herzlichst

Ihr

Dr. Josef Düllings



NEUER CHEFARZT DER  
KLINIK FÜR KARDIOLOGIE

ZAHLREICHE GÄSTE BEI DER  
FEIERLICHEN EINFÜHRUNG

HERZLICHES WILLKOMMEN IM  
ST. VINCENZ-KRANKENHAUS



## WILLKOMMEN FÜR EINEN „STRUKTURIERTEN ELEKTROPHYSIOLOGEN“



Herzlicher Empfang für den neuen Chefarzt und seine Familie: PD Dr. Wolfgang Krings, Landrat Manfred Müller, Generaloberin Schw. M. Cäcilie Müller, Prof. Dr. Andreas Götte, Susanne Götte mit Antonia, Florian Luka und Rebecca Emilia, Weihbischof Manfred Grote und Dr. Josef Düllings (v.l.).

Mit einer hochkarätigen Einführungsfeier wurde Prof. Dr. Andreas Götte als neuer Chefarzt der Klinik für Kardiologie und internistische Intensivmedizin des St. Vincenz-Krankenhauses jetzt auch offiziell begrüßt. Weihbischof Manfred Grothe zelebrierte zu diesem Anlass gemeinsam mit Pfarrer Norbert Keller eine berührende und persönliche Eucharistiefeier in der Mutterhauskirche. Bei der anschließenden Feierstunde im Hörsaal des Mutterhauses hieß Hauptgeschäftsführer Dr. Josef Düllings dann nicht nur den neuen Chefarzt und seine Familie, sondern auch rund 150 Gäste willkommen. Von besonders weit her waren Prof. Dr. Jan Gummert, Direktor der Klinik für Thorax- und Kardiovaskular-Chirurgie im Herzzentrum Bad Oeynhausen, und Prof. Dr. Rainer Moos-

dorf, Direktor der Herz- und Gefäßchirurgie des Universitätsklinikums Gießen und Marburg, angereist.

„Sie sind der Beste für unser Krankenhaus. Davon haben Sie uns überzeugt“, sagte Pfarrer Norbert Keller in seinem Grußwort als Vorsitzender des Aufsichtsrates der St. Vincenz-Krankenhaus GmbH. „Gott gebe ihnen eine ruhige Hand und Lust auf Neues. Mögen Sie und ihre Familie sich hier bei uns zu Hause fühlen.“

„Lieber Herr Dr. Götte, wir freuen uns auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit“, sagte Düllings. „Mit ihrer Hilfe werden wir das hervorragende Niveau unserer Kardiologie noch weiter verbessern.“ Einen ganz besonderen Dank sprach er den Mitarbeiterinnen

und Mitarbeitern der Medizinischen Klinik II aus, die deren hohes Leistungsniveau während der mehrmonatigen Vakanz der Chefarztposition aufrecht erhalten hatten. Besonders Oberarzt Dr. Andreas Schärfl habe sich als Vertreter des Chefarztes bei der Organisation und Führung der Klinik hervorragend eingesetzt.

Auch der Ärztliche Direktor des St. Vincenz-Krankenhauses, PD Dr. Wolfgang Krings, hieß seinen neuen Kollegen herzlich willkommen. Mit einem modernen Führungsstil und klaren, flachen Hierarchien habe Götte in kurzer Zeit das Vertrauen seiner Mitarbeiter gewonnen. „Auch zu den niedergelassenen Ärzten pflegen Sie einen engen Kontakt“, so Krings. „Als international anerkannter – und bekannter – Rhythmologe sind Sie in wichtigen Fachgesellschaften engagiert.“ Am Herzen gelegen habe dem neuen Chefarzt außerdem schon immer die Intensivmedizin. Darüber hinaus habe er nach der Habilitierung – fast nebenbei – auch noch ein Betriebswirtschaftsstudium absolviert. „Man muss als Elektrophysiologe eben ein gut strukturierter Mensch sein“, sagte Krings. „Das haben Sie schon in früher Jugend gezeigt, als sie mit großer Ausdauer den Brutvogelbestand ihrer Gegend kartierten.“



Pfarrer Norbert Keller und Weihbischof Manfred Grote (v.l.) zelebrierten die Eucharistiefeier.

Für ein hohes fachliches Niveau der Feierstunde sorgten die Vorträge von Dr. Henning Friebel (Präsident der Ärztekammer Sachsen-Anhalt) und Prof. Dr. Christof Huth (Direktor der Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie am Universitätsklinikum Magdeburg). Abschließend zeigte der neue Chefarzt selbst „Entwicklungen und Perspektiven der Kardiologie“ auf. Musikalisch begleitet wurde die Feierstunde von einem jungen Talent aus Salzkotten: Mit seiner Leistung am Flügel versetzte der zwölfjährige Salahdin el Moncef die Zuhörer in Erstaunen.

## GEBEN MACHT EIN SCHÖNES HERZ

Mit der Geschichte vom Herzen, das erst durch das Geben richtig schön wird - auch wenn man das nicht gleich erkennt - machte Landrat Manfred Müller in seinem Grußwort eine Besonderheit des St. Vincenz-Krankenhauses deutlich: „In einer Zeit der modernen Apparatedizin und der hochspezialisierten Fachleute bemüht man sich in diesem Haus nicht nur um den Körper, sondern auch um das Herz im übertragenen Sinne.“ Als neuer Chefarzt habe Prof. Dr. Andreas Götte mit diesem Haus eine gute Wahl getroffen - nicht nur, weil seine neue Heimat eine schöne, familienfreundliche Region mit hoher Freizeitqualität sei, sondern auch weil er hier eine leistungsfähige Kardiologie vorfinde, die von Prof. Dr. Eckhard Most in vielen Jahren aufgebaut wurde. „Wir freuen uns, dass wir mit ihnen in der Region jetzt einen so ausgewiesenen kardiologischen Fachmann haben“, betonte Müller. „Gerne werde ich sie bei unserer Zusammenarbeit, zum Beispiel bei der Werbung für den Notruf bei Herzinfarkten, unterstützen.“

## DIE MODERNE MEDIZIN UND DIE ETHIK

Ist der modernen Medizin die Ethik verloren gegangen? In einem eindrucksvollen Vortrag setzte sich Dr. Henning Friebel, Präsident der Ärztekammer in Sachsen-Anhalt, mit diesem hochaktuellen Thema auseinander. „Als erster hat sich schon in der Antike Hippokrates in seinem wahrscheinlich 400 vor Christus formulierten Eid mit dem Verhältnis des Arztes zum Patienten auseinandergesetzt“, berichtete er. Heute gelte die zuletzt 2004 in Tokio aktualisierte Fassung der 1964 vom Weltärztebund formulierten „Deklaration von Helsinki“ als Standard ärztlicher Ethik. „Auch die Ethik unterliegt einer Dynamik, weil wir immer wieder Präzisierungen brauchen, um unser Verhalten mit ihr in Einklang zu bringen“, sagte Friebel. So sei zum Beispiel der Begriff der Menschlichkeit in der Gesellschaft veränderlich. „In Phasen des Niedergangs wird er kleiner. Das scheint auch auf die heutige Zeit zuzutreffen.“

Die Frage laute also: Ist Ethik in der modernen Medizin noch zeitgemäß? „Die Technik hat sich hier so dramatisch weiterentwickelt, dass der Begriff heute manchmal veraltet scheint.“ Angesichts wachsender Möglichkeiten werde immer unklarer, wie weit der Arzt eingreifen darf. „Für die Entscheidung kommt es auf den Einzelfall an“, so Friebel. „Dabei muss die Würde des Menschen unbedingt unantastbar bleiben.“ Medizin sei heute von ausufernder Bürokratie und medizinischer Ideologisierung geprägt, „aber was Menschen anderen antun, ist bewusstes Handeln und auch so zu verantworten.“ Entschieden sprach sich Friebel gegen das Diktat von Begriffen wie „Optimierung“, „Globalisierung“ und „Hochleistung“



Für seine musikalische Leistung bekam Salahdin el Moncef viel Beifall.

aus. So sei zum Beispiel Immanuel Kant „gelebte Unbeweglichkeit“ gewesen und habe als Professor nichts publiziert. „Das wäre heute im Hinblick auf die Drittmittelwerbung absolut verpönt.“ Dennoch entstand in dieser Zeit ein so bedeutendes Werk wie die „Kritik der reinen Vernunft“. „Heute geht es nur noch um Zertifizierung, Benchmarking, Evaluation und Rating“, so Friebel. Sich diesen Worthülsen zu verweigern sei ohne Beschädigung der eigenen Person kaum noch möglich. „Was auf Platz 1 ist, das haben wir auch als gut zu empfinden. Wer sich dem allgemeinen Urteil nicht beugt, wird zum Außenseiter.“ Unter dem Motto „wenn jeder an sich denkt,



Hochkarätige Referenten informierten über „Herzengesangehenheiten“: Dr. Henning Friebel, Prof. Dr. Andreas Götte und Prof. Dr. Christof Huth (v.l.).

wird doch immer noch an jeden gedacht“ werde der Patient heute nur noch als Kostenfaktor betrachtet, kritisierte Friebel. „Wir beklagen den Werteverlust in unserer Gesellschaft, aber was tun wir dagegen?“ Jeder einzelne müsse sich fragen, wo er gebraucht wird, wo er Vorbild sein kann und was er tun kann.

## KARDIOLOGIE UND HERZCHIRURGIE

„Miteinander!“ So lautete die klare Antwort von Prof. Dr. Christof Huth auf die selbstgestellte Frage „Kardiologie und Kardiologie – Gegensatz oder Miteinander?“ In seinem Vortrag berichtete der Direktor der Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie am Universitätsklinikum Magdeburg über die langjährige Zusammenarbeit mit seinem Kollegen Prof. Dr. Andreas Götte. „Eigentlich sind die Unterschiede zwischen den beiden Methoden gar nicht so groß“, sagte Huth. Um herauszufinden, welche Methode für den Patienten am besten sei, müsse man sich zusammensetzen und nicht alles auf die Spitze treiben. „Mit Dr. Götte hatte ich da keine Probleme – und er größtenteils keine mit mir.“

1994 war Götte seinem „Lehrer“ Prof. Dr. Helmut Klein von Hannover nach Magdeburg gefolgt. Dieser hatte dort als Dekan der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität im gleichen Jahr Huth mit dem Aufbau der „Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie“ beauftragt. Heiter-ironisch berichtete Huth von den Anfängen der Herzchirurgie in Magdeburg. „Es begann mit dem Aufstellen eines Containers – ein Provisorium, das bis heute anhält.“ Von Anfang an habe sich Götte intensiv seinem „Lieblingsthema“,

dem Vorhofflimmern, gewidmet und sich dabei aber nicht nur für die Kardiologie, sondern auch für die Kardiologie interessiert. „Inspiriert von den Beobachtungen bei uns im OP hat er sich zum Beispiel intensiv mit dem Bachmann-Bündel beschäftigt – und mit den von uns operativ entfernten sogenannten Herzohren.“ Die erbat sich Götte von den Chirurgen, um sie wissenschaftlich zu untersuchen und „fand so einige bis dahin unbekannt Mechanismen des Vorhofflimmerns heraus.“ Eine Forschungstätigkeit, die sich in zahlreichen hochkarätigen wissenschaftlichen Veröffentlichungen zum Thema „Atrial Fibrillation“ widerspiegelt.

„Aufopferungsvolle wissenschaftliche Arbeit jedoch, ist ohne Unterstützung der Familie nicht möglich“, betonte Huth. „Das weiß ich aus eigener Erfahrung und möchte mich deshalb an dieser Stelle bei Frau Götte bedanken.“ Nicht umsonst habe Götte seine 2002 fertiggestellte Habilitationsschrift seiner Frau und seiner Familie gewidmet. „Für ihre neue Aufgabe in Paderborn wünsche ich Ihnen ein offenes Herz, einen wachen Geist, eine ruhige Hand und die Möglichkeit, unsere gemeinsame wissenschaftliche Arbeit trotz der Entfernung fortzusetzen.“

PROF. DR. MED.  
**ANDREAS GÖTTE**  
(JAHRGANG 1966)

1987 - 1994 Studium der Humanmedizin an der Medizinischen Hochschule Hannover Praktisches Jahr in Los Angeles, USA

1994 Promotion „summa cum laude“:  
„Registrierung von ventrikulären Spätpotentialen bei Patienten mit und ohne ventrikuläre Tachyarrhythmien - Vergleich von invasiven und nichtinvasiven Registrierungen“ (Betreuer: Prof. Dr. H. Klein, MH Hannover)

1994 - 1995 Research Fellowship in Cardiac Electrophysiology (Prof. Dr. J. Langberg Emory University Hospital, Atlanta, USA)

1994 - 2002 Assistenzarzt an der Klinik für Kardiologie, Angiologie, Pneumologie, Otto-von-Guericke-Universitätsklinik, Magdeburg

1996 Oskar-Lapp-Preis der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie

1998 Bruno Kisch Forschungspreis 1997 der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie

2000 Research Fellowship: „In vitro Differenzierung pluripotenter Stammzellen“ (Prof. Dr. Samuel C. Dudley, Emory University Hospital, Atlanta, USA)

2000 HEXAL-Forschungspreis

2002 Facharztprüfung für das Gebiet „Innere Medizin“, Ernennung zum Oberarzt an der Klinik für Kardiologie, Uniklinik, Magdeburg

Seit 2002 Mitglied im Lenkungsausschuss des BMBF-Kompetenznetzes „Vorhofflimmern“, Koordinator „Pathophysiologie“

2003 Habilitation für das Fach Innere Medizin (Otto-von-Guericke Universität Magdeburg): „Experimentelle und klinische Untersuchungen zu elektrophysiologischen, strukturellen und molekularen Veränderungen des atrialen Myokards bei Vorhofflimmern“

2004 Prüfung Schwerpunkt „Kardiologie“

2005 Prüfung Schwerpunkt „Internistische Intensivmedizin“, Ltd. Oberarzt Internistische Intensivstation, Leitung Bereich „Elektrophysiologie“, Leitung Herzkatheterlabor

2006 - 2009 stellvertr. Vorsitz der Prüfungskommission „Intensivmedizin“ der Ärztekammer Sachsen-Anhalt

2006 - 2007 Stellvertr. Klinikdirektor / Ltd. Oberarzt der Klinik für Kardiologie, Angiologie, Pneumologie, Uniklinik Magdeburg

2007 - 2009 stellvertr. Vorsitz der Prüfungskommission „Innere Medizin und Kardiologie“ der Ärztekammer Sachsen-Anhalt

2007 - 2009 kommissar., dann stellvertr. Direktor der Klinik für Kardiologie, Angiologie, Pneumologie, Uniklinik Magdeburg

Seit 2007 Nationaler Vertreter im wissenschaftl. Komitee der European Heart Rhythm Association (EHRA): „Scientific Initiatives“

Seit 2008 Nation. Vertreter Task Force der European Society of Cardiology zur Erstellung „Atrial fibrillation Guidelines 2010“

## FÜR JEDEN PATIENTEN DIE INDIVIDUELL RICHTIGE THERAPIE

In seinem Referat zu den „Entwicklungen und Perspektiven der Kardiologie“ eröffnete der neue Chefarzt Prof. Dr. Andreas Götte den Zuhörern einen Ausblick auf Patientenzahlen, zukünftige Problem-Erkrankungen, neue Behandlungsmethoden und die Entwicklung der Kardiologie im St. Vincenz-Krankenhaus. „Herzinfarkte, Herzinsuffizienz und Arrhythmien, wie das Vorhofflimmern, werden deutlich zunehmen, weil die Menschen im Zuge des demografischen Wandels immer älter werden“, erläuterte er. „Heute können wir aber glücklicherweise nicht nur gucken, sondern auch intervenieren.“ Das führe zu einer höheren Überlebensrate. „Besonders früh eingesetzte Herzkatheteruntersuchungen bringen weitaus bessere Ergebnisse als die bloße Medikation.“ Mit ihren aktuell zwei (bald drei) Herzkatheterlaboren sei die Kardiologie in Paderborn hier bestens aufgestellt. „So können wir auch Landrat Müller bei den Aktivitäten gegen Herzinfarkt und plötzlichen Herztod hervorragend unterstützen.“

Ein weiteres Zukunftsthema ist für Götte die durch Herzinfarkt bedingte Herzmuskelschwäche. Hier werden im Universitätsklinikum Magdeburg mit der Implantation von speziellen Herzschrittmachersystemen gute Erfolge erzielt. „Das zeigt, wie wichtig die enge Zusammenarbeit zwischen Chirurgie und Kardiologie ist.“ Besonders am Herzen liege ihm natürlich auch sein Spezialgebiet, das Vorhofflimmern, betonte Götte. Weil diese Erkrankung mit dem wachsenden Durchschnittsalter der Bevölkerung zunimmt, werde sich hier die Zahl von derzeit einer Million Betroffenen in den nächsten Jahren verdreifachen. In Paderborn wurde bereits ein neuartiges Spiral-katheter-System eingeführt, das die Interventionszeit der Vorhofflimmerablation von fünf auf zwei Stunden verringert. Weitere Entwicklungen auf diesem Gebiet

werden durch das BMBF-Kompetenznetz „Vorhofflimmern“ gefördert, zu dem jetzt auch das St. Vincenz-Krankenhaus gehört. „Aber selbst wenn statt der derzeit 17 in Deutschland hundert Ablations-Zentren installiert würden, könnten wir lediglich 7,5 Prozent der Patienten mit Vorhofflimmern heilen“, erläuterte Götte. „Das heißt, dass die Kardiologie in ein Netzwerk eingebettet sein muss, zu dem unter anderem die Herzchirurgie, die Gefäßchirurgie, die Neurologie, die innere Medizin und die niedergelassenen Ärzte gehören.“



Der neue und der ehemalige Chefarzt der Kardiologie: Prof. Dr. Andreas Götte und Prof. Dr. Eckhard Most (v.l.).

„Die Medizinische Klinik II des St. Vincenz-Krankenhauses ist auf dem neusten Stand der Technik und hat alle Voraussetzungen, um neue Entwicklungen in der Kardiologie anzuwenden und zu gestalten“, stellte Götte abschließend in aller Deutlichkeit fest. Ein guter Arzt müsse dabei erkennen, dass nicht jeder Patient für jede Therapie geeignet ist. „Es geht immer darum, für den einzelnen Patienten die individuell richtige Therapie zu finden.“

Bewegt zeigte sich Götte von dem herzlichen Empfang. „Ich freue mich, dass ich mit solchen Menschen arbeiten darf“, sagte er. „Es ist schön, dass ich bei dieser Gelegenheit meinen Eltern einmal zeigen kann, was ich den ganzen Tag so mache.“

### IMPRESSUM

„Visite Aktuell“ ist der kostenlose Newsletter für Patienten, Mitarbeiter und Partner des St. Vincenz-Krankenhauses Paderborn ([www.vincenz.de](http://www.vincenz.de)) und des St.-Josefs-Krankenhauses Salzkotten ([www.st-josefs.de](http://www.st-josefs.de)).

Herausgeber:

St. Vincenz-Krankenhaus GmbH  
St.-Josefs-Krankenhaus gem. GmbH  
V.i.S.d.P.:

Hauptgeschäftsführer Dr. Josef Düllings  
Hauptverwaltung · Am Busdorf 2  
33098 Paderborn · Telefon 05251/861400

Redaktion:

Julika Kleibohm, PR & Redaktionsbüro  
[jkleibohm@t-online.de](mailto:jkleibohm@t-online.de)

Gesamtherstellung:

Offsetdruck Klaus Dieckhoff, Witten